

Edvard Beneš
(1884-1948)

- geb., 28.5.1884 in Kožlany als 10. Kind eines Kleinbauern;
- Abitur an Prager Gymnasium;
- 1904 Studium an Universität in Prag, Paris, Dijon, London und Berlin;
- 1913 auf Grundlage seiner wissenschaftlichen Arbeiten in den Bereichen Philosophie, Sozialwissenschaften, Geschichte und Recht wurde er an der Karlsuniversität Prag, Philosophische Fakultät, zum Dozenten für Philosophie mit Hauptausrichtung zur Soziologie ernannt;
- 1914 Tschechische Technische Hochschule ;
- 1922 Ernennung zum Ordentlichen Professor für Soziologie an der Karlsuniversität;

Gleich bei Ausbruch des I. WK beteiligte sich Beneš an der Seite des späteren ersten tschechoslowakischen Staatspräsidenten, T.G.Masaryk, an den Vorbereitungen zur Schaffung eines selbständigen tschechoslowakischen Staates. Er war der führende Kopf einer verbotenen Organisation, der sog. Maffia und ging 1915 gemeinsam mit Masaryk ins Ausland. Als Generalsekretär des Tschechoslowakischen Nationalrats trug er in bedeutender Weise zur Organisation des im Ausland lebenden Widerstands und erreichte schon im Verlaufe des Jahres 1918 internationale Anerkennung der sich herausbildenden Tschechoslowakei .

Als tschechoslowakischer Aussenminister (1918-1935) war er in entscheidender Weise an der Bildung der Völkergemeinschaft beteiligt und engagiert bei der Durchsetzung der Grundsätze der kollektiven Sicherheit und der Schaffung von Mechanismen zur Friedenssicherung. Er war u.a. im Jahre 1924 Mitautor des Friedens- und Genfer Protokolls, 1923-27 Mitglied des Rates der Völkergemeinschaft und von 1927-28 Mitglied ihres Sicherheitsausschusses, 1932-34 Generalberichterstatter der Abrüstungskonferenz.

Im Rahmen der Völkermeinschaft integrierte er die Tschechoslowakei in die demokratischen Strukturen Europas. Die Hauptstützen (partner) waren dabei das Partnerbündnis mit Frankreich und mit das kleine Bündnis mit Jugoslawien und Rumänien., die im Verlauf der zwanziger Jahre durch weitere mit fast allen anderen Ländern Europas geschlossen wurden. Die Situation änderte sich mit der Machtübernahme Hitlers in Deutschland im Jahre 1933. Zur Verteidigung vor der steigenden Aggressivität Nazideutschlands schloss er im Jahre 1935 einen tschechoslowakisch-sowjetischen Verteidigungsvertrag, der an den französisch-sowjetischen angeschlossen wurde.

Nach seiner Wahl zum Präsidentsen im Dezember 1935 war Beneš um eine weitere Verknüpfung aller demokratischen Kräfte in der Republik bemüht. Als Aussenminister öffnete er die Grenzen der Tschechoslowakei und unterstützte deutsche und österreichische Demokraten und trat gegen die SdP Henleins (Sudetendeutsche Partei) auf, die mit Hitler zusammen arbeitete. . Er veranlasste zur Verstärkung der Armee und zum Ausbau der Grenzbefestigungen.

In den Jahren 1937-38 begann Edvard Beneš einen verstärkten Kampf für die Verteidigung

der Republik gegen die sich eskalierenden politischen und Landansprüche durch Henlein, In dieser Zeit verschlechterte sich auch die internationale Stellung der Tschechoslowakei, da die Nachbarstaaten (Ungarn, Polen, Österreich) mit Deutschland zusammenzuarbeiten begannen. An einem Abkommen mit Hitler war auch die englische Politik (sog. appeasement-Versöhnung-unterstützt auch von Frankreich) interessiert. Am 29. September 1938 kam es zwischen den vier Mächten England, Frankreich, Deutschland, Italien in München zur Einigung über den Anschluss der Grenzgebiete an Deutschland. Edvard Beneš, der Hitler für seinen persönlich grössten Feind hielt, war von diesen Verhandlungen ausgeschlossen. Der Vertrag war sofort gültig als er von allen vier Grossmächten unterschrieben worden war. Die tschechoslowakische Regierung unterwarf sich unter Drohungen der Entscheidung (Beschluss). Unter Druckausübung aus Berlin war Beneš gezwungen am 5. Oktober 1938 als Präsident abzudanken und die republik zu verlassen. Für seine Verdienste in der Völkergemeinschaft und seine Haltung in der Münchener Krise wurde er von dem zukünftigen britischen Premier Churchill und dem mexikanischen Parlament wiederholt für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Der Vorschlag kam in die engste Auswahl, der Preis jedoch wurde bei Ausbruch des II. WK im Jahre 1939 nicht erteilt.

Beneš wurde politisch sofort aktiv, als Deutschland am 15. März 1939 den Rest der Tschechoslowakei besetzte und diesen dem Deutschen Reich als Protektorat Böhmen und Mähren einverleibte und aus der Slowakei einen Vasallenstaat machte. Einen Tag danach wandte sich Beneš mit einem internationalen Appell, in dem er die deutsche Aggression als internationales Verbrechen am tschechischen und slowakischen Volk bezeichnete, an die USA, England, Frankreich und die Sowjetunion sowie die Völkermeinschaft und eröffnete dann den Kampf im Untergrund für die Freiheit der Tschechoslowakei.

In den Jahren 1939-1945 bildete er in London die internationale anerkannte Exilregierung und damit staatliche Verwaltung. Als Präsident stellte er die Exilregierung und den staatlichen Rat, der das parlament vertrat, auf und knüpfte Verbindung mit dem organisierten Widerstand in der Heimat Kontakt und baute die tschechoslowakische Armee auf. Die Massnahmen der Regierung realisierte er in Form von Präsidenten dekreten. Nachdem England und Frankreich im Jahre 1942 das Münchener Abkommen widerriefen (Italien 1944), eröffnete sich ein Weg zur Erneuerung der Republik in ihren Grenzen vor dem Münchener Abkommen. Mit der Unterzeichnung der Atlantik-Charta der Verbündeten USA, England und Sowjetunion wurde die Tschechoslowakei 1941 Teil des Verbündetenpakts im Kampf gegen Deutschland, Italien und Japan.

Nach den militärischen Siegen der Sowjetarmee an der Ostfront war klar, das die Sowjetunion zum neuen Grossmacht-Player in Mittel- und Osteuropa werden würde. Diese Tatsache wurde auch auf den Konferenzen der Verbündeten in Teheran, Jalta und Potsdam unterstrichen (betont). Auch Edvard Beneš war sich dessen bewusst, und daher bemüht, die Rechtsstellung der zukünftigen Tschechoslowakei in Beziehung zur Sowjetunion abzusichern. Bei seiner Reise nach Moskau im Dezember 1943 schloss er deshalb den tschechoslowakisch-russischen Vertrag ab, der an den des Jahres 1942 anknüpfte und die Zusaerarbeit zwischen beiden ländern im Krieg gegen Deutschland und für die

Nachkriegszeit bestätigte. Die (Formulierung) Erklärung über “ die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen Staates” und gleichzeitig vor einem Übergriff der Sowjetunion in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei bewahren. . Mit Beneš Besuch bei der französischen Exil-Regierung von general de Gaulle in Algier im Januar 1944 wurde der zukünftige tschechoslowakisch-französische Vertrag vorbereitet, der das Gegengewicht zu dem Vertrag mit der Sowjetunion bilden sollte.

Im Jahre 1945 kehrte Edvard Beneš als Sieger in die Heimat zurück mit dem Ziel, an die demokratische Entwicklung der Ersten Republik anzuknüpfen. Der Militärsieg der Sowjets, aber auch die Kriegsverluste und die Brutalität der Naziokkupation führten zu einer entscheidenden Radikalisierung der Bevölkerung und zur Erstärkung der Positionen der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, die von Moskau aus gesteuert wurde.

Im Jahre 1947 versuchte Edvard Beneš den amerikanischen Marshall-Plan zur Erneuerung Europas zu applizieren und die tschechoslowakische Wirtschaft einzubinden und mit der Unterschrift des Vertrags mit Frankreich auch an die europäische Politik. Der sowjetische Eingriff jedoch verhinderte dieses Programm und nach der Niederlage der demokratischen Kräfte in Februar 1948 ergriffen die Kommunisten die Macht im Lande.

Im Verlauf des Februar-Umsturzes war Präsident Beneš dem starken Druck der Kommunistischen Partei ausgesetzt, dem er sich nicht auf die demokratischen Kräfte stützen. Von seinem Amt trat er im Juni 1948 zurück, nachdem er es ablehnte, die neue kommunistische Verfassung zu unterschreiben. Bewacht von der Staatssicherheit starb er in seiner Villa in Štítov Ústí am 3. September 1948.

Nach dem Tod von Edvard Beneš wurden seine Bücher vernichtet und nur ein kleiner Teil in den nicht zugänglichen Bibliotheken als libri prohibiti aufbewahrt. Seine Tätigkeit wurde verschwiegen und skandalisiert. Der Bewahrung der Tradition der demokratischen Tschechoslowakei nahm sich das Institut Dr. Edvard Beneš für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in London in den Jahren 1950-1964 unter der Leitung von Jaromír Smutný an. An die Tätigkeit knüpfte im Jahre 1990 in Prag die Gesellschaft Edvard Beneš an.

Werke von Edvard Beneš:

Näheres siehe Edvard BENEŠ